







Holly Pond Hill

das Gartenbuch

TEXTE VON

Detlef Rohde
Marianna Korsh

WELT UND ILLUSTRATIONEN VON

Susan Wheeler

WunderHAUS
VERLAG

Inhalt



MEIN SCHÖNER GARTEN

Hurra, hurra, der Frühling ist da! 12

Der segensreiche Garten 16

Werkzeug im Garten 18

Sonnenuhr selbst bauen 19



DAS GEMÜSE

Eine Suppe, die jedem schmeckt 22

Orange „sonnige“ Suppe 28

Das Reich der Gemüse 30

Knusprige Pommes aus Karotten 32



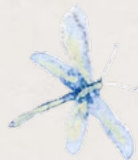
BEEREN UND OBST

Geplatzte Beeren zum Fünfuhrtee 36

Der Gartentee 40

Saftige Beerenmuffins aus Eis 41

Mein eigenes Erdbeerbeet 42





BLUMEN



- Ein Samen zum Erstaunen 46
- Gebratene Blumen 51
- Ein Blumenbild selbst machen 52

HEILKRAUT UND UNKRAUT



- Das kräuterverflichte "Aua!" 56
- Mein Kräuterbeet "to go" 62
- Apothekergarten: Heilkräuter 64
- Einen Blumenkranz aus Unkraut weben 66

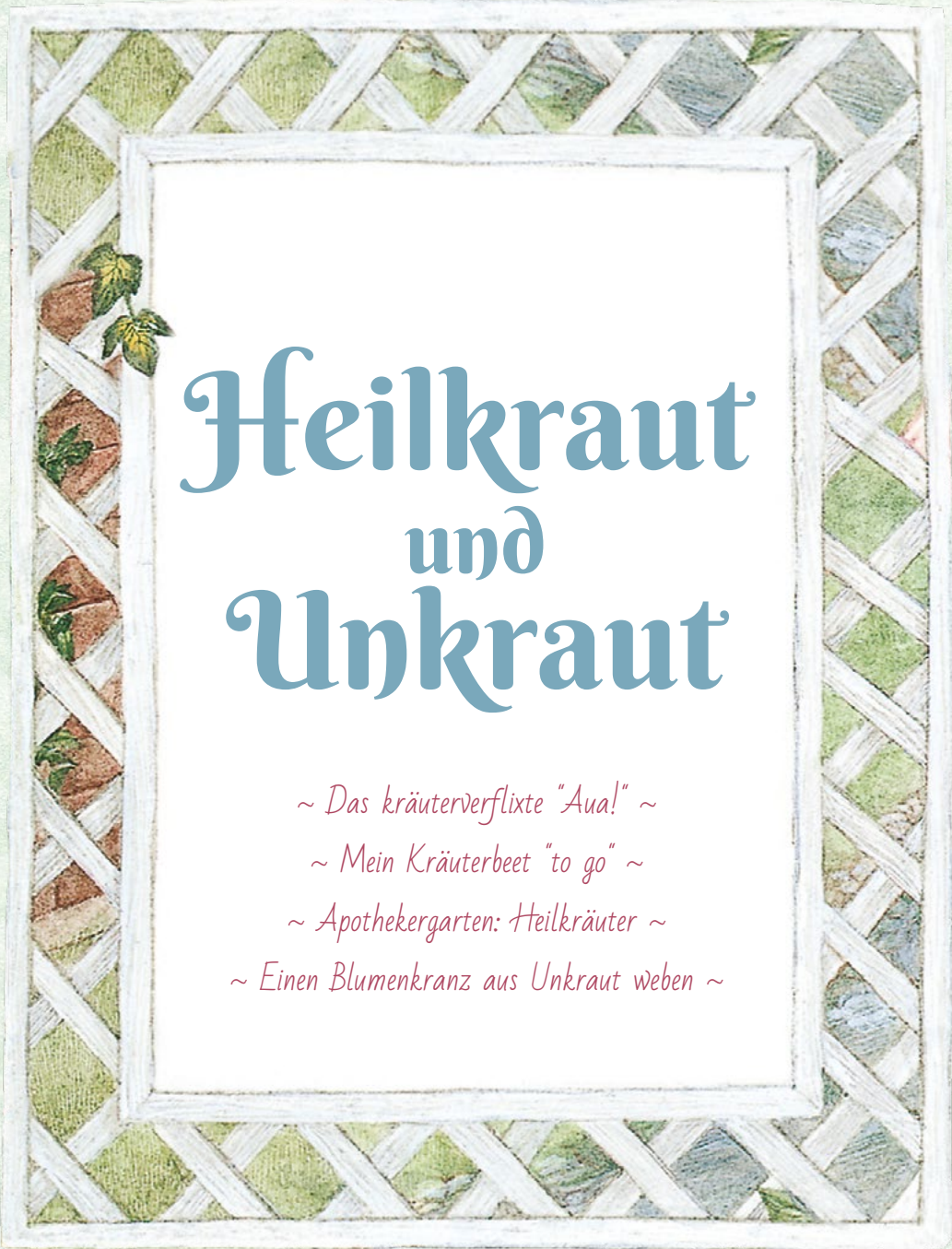
DAS LEBEN IM GARTEN



- Trautes Heim – Glück allein 70
- Eine Igelburg bauen 76
- Die Kühe der Ameisen 77

ALPHABEET 78





Heilkraut und Unkraut

~ Das kräuterverflichte "Aua!" ~

~ Mein Kräuterbeet "to go" ~

~ Apothekegarten: Heilkräuter ~

~ Einen Blumenkranz aus Unkraut weben ~

DAS KRÄUTERVERFLIXTE "AUA!"



Als Victoria Rose morgens die Kinder wecken ging, wunderte sie sich, dass Violetta nicht aufstehen wollte. Sie lag gemütlich in ihre Decke eingekuschelt und schlief tief und fest. Victoria streichelte ihrer Jüngsten über den Kopf und erschrak. „Um Gottes Willen! Violetta, du glühst ja wie ein Backofen.“ Victoria Rose sah besorgt zu Oliver und Emily. „Wisst ihr, was mit Violetta ist?“

„Nein“, antworteten sie besorgt. „Aber sie ist gestern auch sofort eingeschlafen,“ fügte Emily hinzu.

Langsam wachte Violetta auf und stöhnte: „Mama, mir ist so heiß und der Bauch tut mir so weh.“

„Ich weiß, Hasi, ich rufe gleich Papa an und bitte ihn, ganz schnell nach Hause zu kommen, damit er sehen kann, was dir fehlt. Bleib schön zugedeckt, Wärme ist gut, wenn man krank ist.“

Victoria Rose wollte keine Zeit verlieren. Sie setzte die Kinder zum Frühstück und rief ihren Mann Edmund an. Wie du schon weißt, war er Arzt und arbeitete in einer Praxis.

Dr. Boxwood beruhigte sofort seine Frau. „Am besten machst du Violetta einen Tee aus Heilkräutern. Nimm dafür Kamille, Fenchel und etwas Kümmel, und zum Süßen etwas Honig. Wichtig ist es, dass die Kleine jetzt, wo sie Fieber hat, viel trinkt. Bald komme ich nach Hause. Ich habe nur noch ein Mäusekind, den Habichtjungen und

Max den Dachs im Wartezimmer sitzen.“

Victoria Rose machte den Tee so, wie es Dr. Boxwood empfohlen hatte, und brachte ihn zu Violetta ans Bett.

Unterdessen saßen Oliver und Emily am Frühstückstisch, aber keiner der beiden aß etwas. Selbst Oliver nicht, der sonst locker einen ganzen Kuchen verdrücken konnte.



„Was ist denn mit euch los? Ihr werdet doch hoffentlich nicht auch noch krank?“ fragte Victoria Rose und fühlte bei beiden die Temperatur an der Stirn.

„Nein“, sagte Oliver und Emily fügte hinzu: „Wir machen uns nur Sorgen um die kleine Violetta, sie hat doch morgen Geburtstag!“

„Das wird schon wieder“, lächelte Victoria Rose. „Papa kommt bald nach Hause und eins, zwei, drei, wissen wir, was los ist. Ihr werdet sehen, morgen geht es Violetta schon wieder besser.“

„Dann ist ja alles gut!“, strahlte Oliver über das ganze Gesicht. „Papa kann nicht nur Fahrräder, sondern auch Violetta reparieren!“

„Kurieren!“, lachten Victoria Rose und Emily den verdutzten Oliver an.

„Ist doch egal, Mama! Hauptsache sie ist bald wieder heile. Und jetzt habe ich Hunger“, strahlte Oliver und blickte forschend zu den guten Sachen auf dem Frühstückstisch.

Als sie gerade fertig waren, hörten sie, wie Papa die Tür aufschloss. Er sagte gleich: „Hallo ihr Lieben!“ Dann sah er Emily und Oliver an und fragte: „Wisst ihr, was eure Schwester haben könnte? Habt ihr zu viel Süßes gegessen?“

„Nein“, sagten sie und Oliver fügte hinzu: „Nur viel Gesundes! Im Garten. Violetta hat mir allerdings die schönen leuchtenden Blumen weggefuttern, die wollte ich eigentlich selbst essen!“

„Welche Blumen?“, fragte Papa Boxwood verdächtig.

„Das war Unkraut, Papa.“, antwortete Emily. „Violetta wollte nur helfen, es wegzumachen.“

„Ja, mit ihrem Mund“, grinste Oliver.

„Na gut. Zeigt mir bitte genau, was Violetta gemümmelt hat,“ sagte Dr. Boxwood und ging mit den



Kindern in den Garten. Die Blumen konnten sie allerdings nicht finden, alle waren schon weg. Verschwunden in Violettas armen Bauch. Plötzlich fiel Edmund aber ein kleiner Strauch mit weißen Beeren auf und er fragte: „Hat Violetta auch davon genascht?“

„Ja“, rief Emily, „Ich habe auch eine probiert aber sie hat mir nicht geschmeckt, sie war wie Seife.“

„Dann wird das vermutlich der Grund sein, warum Violetta krank ist. Das und die geheimnisvollen Blumen“, sagte Dr. Boxwood.

„Was? Eine Seifenbeere?“, fragte Oliver und zog die flauschigen Augenbrauen hoch.

„Nein, das ist die w. Sie verursacht Bauchschmerzen und sogar Durchfall. Ihr solltet doch eigentlich wissen, dass ihr die unbekannten Pflanzen nicht essen dürft!“

Die Kinder standen da und guckten beschämt. „Muss Violetta jetzt ins Krankenhaus?“, sprach Emily aus.

„Nein“, sagte Dr. Boxwood. „Sie muss jetzt aber viel von dem Kamille-Fenchel-Kümmel-Tee trinken. Ich gehe jetzt hoch und werde nach ihr sehen.“

Als Dr. Boxwood in das Zimmer von Violetta kam, beschwerte sie sich: „Ach Papa, mein Bauch tut mir so weh und ich muss immer pupsen.“ Violetta schickte zur Bestätigung gleich einen großen Knall hinterher.

Dr. Boxwood fächerte sich frische Luft zu. „Violetta, hast du eine Idee, woher die Bauchschmerzen kommen?“

„Nein, Papi“, sagte sie mit leiser Stimme. „Ich habe ein paar gelbe Blumen gegessen. Naja, bis keine mehr da waren. Aber dann ist mir davon schlecht geworden.“

„Und was dann?“ fragte Dr. Boxwood.

„Dann waren noch ein paar Beeren“, erinnerte sich Violetta. „Emily sagte, sie seien eklig. Da Mama immer sagt, dass Medizin nicht schmecken darf, habe ich ganz schnell ein paar davon geschluckt, damit ich mich selbst heile.“

Dr. Boxwood war für einen Moment sprachlos, dann nahm er seine Kleine auf den Schoß und sagte: „Violetta, Medizin bekommen Kinder immer nur von ihren Eltern, wenn sie krank sind. Nur so!“

Violetta sah ihren Papa mit großen Augen an, die sich langsam mit Tränen füllten. Dr. Boxwood drückte sie ganz fest. Dann musste sie versprechen, nie etwas Unbekanntes zu essen, ohne die Eltern zu fragen. Sie trank zwei Tassen von dem Kräutertee, den Mama an ihr Bett gestellt hatte und schlief wieder ein. „Schlafen ist doch immer noch die beste Medizin“, murmelte Dr. Boxwood und deckte sie zu. Dann ging er leise hinunter in den Garten.

Als er dort ankam, erzählte Victoria Rose ihm das Geheimnis der gelben Blumen. „Ich kenne mich mit unserem Garten sehr gut aus, und ich weiß jetzt, was hier auf der Wiese fehlt. Das sind die Löwenzahnpustebumen!“. „Ach sooo!“, lächelte Edmund. „Jetzt ist alles klar! Die leuchtenden Blumen, die Unkraut sind, schmecken aber hervorragend. In kleinen Mengen – Medizin, in großen – Guten Tag, Bauchschmerzen!“

Dank der Kräutermischung war Violetta am nächsten Tag wieder gesund. Die Boxwoods feierten zusammen freudig ihren Geburtstag.



Und Mäusekind Peter,
Habichtjunge Ronny
und Max der Dachs
fühlten sich auch wie-
der gut und feierten
mit.



MEIN „to go“ KRÄUTERBEET

Endlich war es Samstag. Die Mäusekinder von Mary Piepsi, Mia und Emma, hatten sich schon die ganze Woche auf das Wochenende gefreut. Sie wollten ein Kräuterbeet bauen. Aber kein normales, sondern so eines, das man auch mit ins Haus nehmen konnte. Dazu mussten sie aus dem Gartenhaus alte Obstkörbchen holen, die sie mit gewachstem Papier auslegten, damit die Erde nicht an das Holz kam. Dann füllten sie die Körbchen mit frischer Erde aus dem Kompost. Sie legten in ihre Körbchen Samen von Lavendel und pflanzten etwas Rosmarin und Baldrian dazu. Dann gossen sie die Pflanzen mit Wasser an, damit die gut anwachsen konnten.

Als die Kinder ihre kleinen Zimmerbeete fertig hatten, sagte Emma zu Mia: „Lass uns auch unsere Oma überraschen, bauen wir für sie ein Balkonhochbeet!“ Die Oma Maus war schon alt und konnte ihren Garten nicht mehr richtig bearbeiten. Da sie immer noch gerne kochte, brauchte sie auch viele Kräuter, aber sich im Garten bücken konnte sie nicht mehr.

Zwei kleine Mäuse holten dann einen großen alten Weinkasten aus dem Schuppen und stellten ihn auf Omas Balkon. Dann hatten sie alles wiederholt, was sie vorher mit den Körbchen gemacht hatten und bepflanzten den Kasten mit Kressesamen, Thymian, Basilikum und Pfefferminze. Das sind alles Kräuter, die nicht nur gut duften und gesund sind. Sie geben auch vielen Speisen einen tollen Geschmack.

Fertig war das Mini-Hochbeet „to go“!



APOTHEKER- GARTEN:



Kümmel

Besonderheit: bekannt als Gewürz in der Küche

Hilfe: für Durchblutung, gegen Blähungen und Magenbeschwerden, als Desinfektionsmittel



Fenchel

Besonderheit: bekannt seit Jahrtausenden. Die fleischige Knolle ist essbar und schmeckt gut.

Hilfe bei: Husten und Blähungen



Dill

Hilfe: als Wundheilung und Schmerzlinderung, gegen Blähungen, Völlegefühl und Magenbeschwerden



Salbei

Besonderheit: fleischige Blätter

Hilfe bei: Hals- und Magenschmerzen, zur Zahnpflege, zur Behandlung von Insektenstichen



Petersilie

Besonderheit: als Heilkraut eher unbekannt, aber sehr oft in der Küche genutzt.

Hilft gegen Frühjahrsmüdigkeit, als Verdauungshilfe



Echinacea

Besonderheit: die Blüten haben unterschiedliche Farben

Hilft als Prophylaxe gegen Erkältung und Grippe, gegen Entzündungen



Safran

Besonderheit: allen bekannte erste Frühlingsblumen, auch Krokus genannt.

Hilft bei: Ängsten, Fieber, Asthma und sogar Haar ausfall

